

# Ja zum Vorschlag fürs Obere Tor

Der Stadtrat trifft einen Grundsatzbeschluss, den Sieger-Entwurf für die Umgestaltung weiterzuentwickeln. Damit könnte nun einiges recht schnell gehen.

Von Christoph Plass

Hof – Jetzt kann es losgehen am Oberen Tor. Die Planer, die jüngst beim Ideenwettbewerb das anspruchsvollste Ergebnis geliefert hatten, dürfen weitermachen: Die Vorschläge, mit denen sie bereits die Jury überzeugt hatten, haben am Montagabend auch den Stadtrat begeistert: Einstimmig hat sich das Gremium dafür ausgesprochen, den Sieger-Entwurf für die Umgestaltung heranzuziehen und auszuarbeiten. Das Planungsbüro soll nun den bisher vorliegenden Ansatz ausarbeiten – schon Ende des Jahres möchte der Stadtrat einen konkreten Entwurf zur Entscheidung vorliegen haben.

Wie ausführlich berichtet, waren in den vergangenen Monaten aus einer Vielzahl an Interessenten sieben Architekturbüros ausgewählt worden, im Rahmen eines Architektenwettbewerbs Ansätze für den Bereich zu entwickeln. Eine Jury bestehend aus Stadträten, Händlern und Experten hatte drei der Vorschläge ausgewählt und darunter auch einen Favoriten gekürt. Der Vorschlag stammt von Adler und Olesch Landschaftsarchitekten aus Nürnberg. Er sieht (unter anderem) vor, den Bereich vom Kugelbrunnen bis zum Oberen Tor mit einem einheitlichen Bogenbelag beispielsweise aus Fichtelgebirgs-Granit zu versehen, ihn mit einer Lichtinstallation „Leuchtendes Tor“ zu versehen und regelmäßige Erhebungen darin zu platzieren: Jene „Trittsteine“ könnten als Spielplatz oder zum Hinsetzen, als Überweg zur anderen Straßenseite oder gar als kleine Bühne dienen.



Neuaufteilung des öffentlichen Raums: Der Bereich Oberer Torplatz/Kugelbrunnen soll, ebenso wie die Strecke bis hinunter zum Finck-Gebäude, mit einem einheitlichen Bodenbelag versehen werden. Aufgebrochen werden soll die Fläche durch sogenannte Trittsteine – optisch ansprechende Erhebungen, die Platz für Bepflanzung, Spiel-Elemente oder Sitzgelegenheiten bieten könnten.

Grafik: Adler und Olesch Landschaftsarchitekten

Der Vorschlag bestehe durch seinen modularen Aufbau, der jeweils an die konkreten Gegebenheiten innerhalb der Stadt angepasst werden könne, durch den einheitlichen Belag als nahtlosen Übergang zwischen Alt- und Neustadt und die Möglichkeit, ihn zu modifizieren – also beispielsweise jene „Trittsteine“ auch am Sonnenplatz oder anderswo wieder auftauchen zu lassen. Diese Einordnung verlas Stadtdirektor Franz Pi-

schel am Montag im Stadtrat – zusammen mit der Empfehlung ans Gremium, das weitere Vorgehen auf Basis jenes Vorschlags zu beschließen. Das tat der Stadtrat einmütig und in freudiger Erwartung: Schließlich sieht der städtische Zeitplan schnelles Handeln vor.

„Was bislang vorliegt, ist ein Vorentwurf“, ordnete Pischel den Stand der Dinge ein. Aus jenem Vorschlag haben sich bereits Fragen und Anregungen ergeben: Unter anderem haben im Bürgerzentrum, wo die Pläne ausgestellt waren, 16 Hofer Fragen und Vorschläge formuliert, erklärte er auf Nachfrage von Stadträtin Heike Fuchs (Freie Wähler). Da sei es um die Beteiligung der Anwohner gegangen, um Begrünung, Verkehrs- oder Beleuchtung. „Diese Fragen und Vorschläge sollen nun in den bisherigen Entwurf eingearbeitet werden“, erklärte Pischel. Nach dem Stadtratsbeschluss vom Montag kann die Stadtverwaltung nun das Nürnberger Büro damit beauftragen, die Pläne weiter voranzutreiben, eine Kostenschätzung als Grundlage für För-

deranträge zu erstellen und den weiterentwickelten Entwurf im vierten Quartal 2019 dem Bauausschuss des Stadtrats vorzustellen. Die Stadträte indes zeigten sich mehr als angetan.

„Unser oberstes Ziel sind die Belebung der Innenstadt und eine gesteigerte Aufenthaltsqualität“, betonte Jochen Ulshöfer (CSU). Er halte zwar nichts von Stichworten wie Enteignung, um Hauseigentümer zu zwingen, ihre Räume zu vermieten. Doch die Stadt könne den öffentlichen Raum herrichten, um, wie hier, die Ludwig- und die Karolinenstraße auch optisch wieder mehr ins Zentrum zu holen. SPD-Fraktionschefin Eva Döhla sprach von einer dringenden Notwendigkeit, das nun auch zu tun: „Am Oberen Tor hat unser Hofer Rückgrat einen Bandscheibenvorfall erlitten, da gibt es keine engen Verknüpfungen mehr.“ Döhla erinnerte an drei Anträge, die die SPD in den vergangenen zwei Jahren dazu gestellt hatte, und lobte ausdrücklich das aktuelle Vorgehen: „Das Verfahren war sehr professionell und das Ergebnis ist wirklich stark.“ Dennoch

beharrete sie auf ihrer wiederholten Forderung nach einem Leerstandsmanagement. Gudrun Bruns (FAB) begrüßte den Vorwurf ebenso – man behalte sich aber vor, das Ergebnis auch im Hinblick auf die Kosten erst am Ende zu beurteilen. OB Dr. Harald Fichtner betonte, dass jenes Vorgehen der öffentlichen Hand auch Vorbildfunktion für private Hauseigentümer haben sollte.

## Die neue Ludwigstraße

„Vielleicht nicht mehr bis Ostern, aber ich hoffe bis Anfang Mai wird sich die Ludwigstraße in ihrem schöneren Übergangsgewand zeigen.“ Das hat OB Dr. Harald Fichtner am Montag im Stadtrat verkündet. Wie berichtet, hatte der Hauptausschuss vor zwei Wochen einige Schnell-Maßnahmen zur Verschönerung der Einkaufsstraße beschlossen. Seither habe es viele sehr zielführende Gespräche unter anderem mit den Händlern gegeben, betonte Fichtner. Man wolle die Übergangslösung nun sehr zügig angehen.

„Unser oberstes Ziel ist die Belebung der Innenstadt.“

Jochen Ulshöfer, CSU



„Am Oberen Tor hat unser Hofer Rückgrat einen Bandscheibenvorfall.“

Eva Döhla, SPD



## Kriminalität in Hof steigt wieder leicht an

Hof – 3840 Kriminalfälle hat es 2018 in Hof gegeben – knapp 200 mehr als im Jahr zuvor; das ist ein Anstieg um 5,1 Prozent. Dennoch betonte Klaus Weich, Leiter der Polizeiinspektion Hof, bei der Vorstellung der Kriminalstatistik vor dem Stadtrat: „Wir sprechen hier immer noch vom zweittiefsten Wert der vergangenen zehn Jahre, auch im Vergleich mit den anderen oberfränkischen Mittelstädten steht Hof gut da.“

In der Entwicklung der vergangenen Jahre entspricht die Stadt Hof dem bayernweiten Trend: Die sogenannte Häufigkeitszahl – die Anzahl der Straftaten umgerechnet auf die Einwohner – ist mit 8335 so niedrig wie seit 15 Jahren nicht. Trotzdem war der Vortrag von PI-Leiter Klaus Weich und Kripo-Chef Jürgen Schlee vor dem Stadtrat keine Entwarnung: Sachbeschädigungen an Autos und im öffentlichen Raum haben wieder zugenommen, eine (aufgeklärte) Serie von Fahrraddiebstählen hat auch hier die Fallzahlen steigen lassen und auch die durch Zuwanderer begangenen Straftaten sind gestiegen. Besondere Sorge bereitet den Beamten das Thema Rauschgift: In den vergangenen zwei Jahren haben sich die Delikte hier fast verdoppelt. Ein ausführlicher Bericht folgt. *cp*

## Letzte Meldung

dem bayernweiten Trend: Die sogenannte Häufigkeitszahl – die Anzahl der Straftaten umgerechnet auf die Einwohner – ist mit 8335 so niedrig wie seit 15 Jahren nicht. Trotzdem war der Vortrag von PI-Leiter Klaus Weich und Kripo-Chef Jürgen Schlee vor dem Stadtrat keine Entwarnung: Sachbeschädigungen an Autos und im öffentlichen Raum haben wieder zugenommen, eine (aufgeklärte) Serie von Fahrraddiebstählen hat auch hier die Fallzahlen steigen lassen und auch die durch Zuwanderer begangenen Straftaten sind gestiegen. Besondere Sorge bereitet den Beamten das Thema Rauschgift: In den vergangenen zwei Jahren haben sich die Delikte hier fast verdoppelt. Ein ausführlicher Bericht folgt. *cp*

## Betrunkener Radfahrer stürzt gegen Auto

Hof – Am Sonntagnachmittag wollte ein 60-jähriger Mann mit seinem Fahrrad die Kreuzung am Q-Bogen im Bereich der Fußgängerampel bei Grün überqueren. Dabei stürzte er vom Rad und prallte gegen den VW Caddy eines 39-jährigen, der aus Richtung Marienstraße kommend bei Rot angehalten hatte. Der Grund für den Sturz war schnell gefunden: Ein Alcotest beim Radfahrer, der vom Rettungsdienst leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde, ergab 1,68 Promille. Eine Blutentnahme folgte. Am Pkw entstand ein Schaden von zirka 1500 Euro.

# Wissenswertes rund um die Schulanmeldung

In allen Hofer Grundschulen gibt es einen einheitlichen Tag zur Anmeldung der künftigen Erstklässler. Der ist am Dienstag, 2. April.

Hof – Am Dienstag, 2. April, findet ab 10 Uhr an allen öffentlichen Grundschulen in Hof die Schulanmeldung statt. Auskünfte über die Schulsprengel erteilen die einzelnen Schulen und das Staatliche Schulamt in der Stadt Hof.

- Kinder aus Wölbattendorf, Eppas und Osseck mit Hohensaas sind an der Eichendorff-Grundschule anzumelden.

- Kinder aus Eppenreuth, Pirk und dem Ortsteil Brand der Gemeinde Konradsreuth sind an der Grund-

schule Hof-Krötenbruck anzumelden.

- Kinder aus Haidt, Leimitz, Jägersruh und Eichelberg sind an der Christian-Wolfrum-Grundschule anzumelden.

- Kinder aus Unterkotzau sind an der Hofecker Grundschule anzumelden.

- Kinder aus Köditz sind im Schulgebäude in Köditz anzumelden.

- Die Anmeldung an der Förderschule ist möglich, wenn aufgrund von Stellungnahmen aus der vorschulischen Förderung ausschließlich die Förderschule in Betracht kommt.

- Die Erziehungsberechtigten sind zur Schulanmeldung ihrer Kinder gesetzlich verpflichtet. Wer dagegen verstößt, kann mit einer Geldbuße belegt werden. Sofern die übrigen Voraussetzungen gegeben sind,

fallen unter die Anmeldepflicht auch die Kinder von ausländischen Staatsangehörigen und von Staatenlosen.

- Reguläre Schulpflicht: Mit Beginn des Schuljahres 2019/20 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni 2019 sechs Jahre alt werden oder bereits einmal von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt worden sind (Bescheid zur Anmeldung mitbringen).

- Zurückstellung: Ein Kind, das am 30. Juni 2019 mindestens sechs Jahre alt ist, kann für ein Schuljahr zurückgestellt werden, wenn zu erwarten ist, dass es voraussichtlich ein Schuljahr später mit Erfolg am Unterricht der Grundschule teilnehmen kann. Auch hier sind die Erziehungsberechtigten zur Anmeldung an der Sprengelschule verpflichtet. Die Entscheidung über eine Zurückstellung trifft der Schulleiter.

- Einschulungskorridor: Alle Kinder, die zwischen dem 1. Juli 2013 und dem 30. September 2013 geboren sind, befinden sich im sogenannten Einschulungskorridor. Auch deren Eltern müssen zur Anmeldung kommen – und dabei angeben, ob ihr Kind heuer oder erst im nächsten Jahr eingeschult werden soll. Die Schulleitung kann die Entscheidung für eine Einschulung ablehnen, wenn nicht zu erwarten ist, dass das Kind erfolgreich am Unterricht teilnehmen kann. Der Antrag auf Verschiebung der Einschulung muss bis spätestens Freitag, 3. Mai, bei der zuständigen Schule eingegangen sein. Alle Kinder, für die bis zu diesem Termin kein Antrag vorliegt, werden im kommenden Schuljahr eingeschult.

- Auf Antrag der Erziehungsberechtigten wird ein Kind schulpflichtig, das in den Monaten Oktober, No-

vember oder Dezember 2019 sechs Jahre alt wird, wenn zu erwarten ist, dass es voraussichtlich mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann.

- Bei einem Kind, das nach dem 31. Dezember 2019 sechs Jahre alt wird, ist zusätzlich ein schulpädagogisches Gutachten erforderlich. Die Schule hilft bei den Absprachen mit den Schulpädagogen.

- Die Erziehungsberechtigten oder deren Stellvertreter sollen persönlich mit dem Kind zur Schulanmeldung kommen. Die Erziehungsberechtigten oder ihre Vertreter sind verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen sowie die Geburtsurkunde und, wenn vorhanden, einen Bescheid über das elterliche Sorgerecht vorzulegen. Außerdem ist die Bestätigung über eine Vorsorgeuntersuchung U9 sowie einen apparativen Hör- und Sehtest mitzubringen.

# Mysteriöse Vorfälle am Reinhart-Gymnasium

Schüler des P-Seminars schreiben und produzieren ein Hörspiel, das an ihrer Schule spielt. Jetzt haben sie die Detektivgeschichte präsentiert.

Hof – „Vom Text zum Ton – Erstellen und Vermarkten eines Hörspiels“ lautete das Thema eines P-Seminars am Reinhart-Gymnasium. Nach einhalb Jahren Arbeit haben die Beteiligten – 14 Schüler unter der Leitung von Thomas Stelzer – nun in der Schule das Ergebnis präsentiert. Die Zuschauer erwartete bereits draußen der Umriss einer dunklen Gestalt am Fenster eines Klassenzimmers – eine Anlehnung an das Cover des Hörspiels. Bei der Präsentation er-



Ausschnitt aus dem Cover der CD mit dem selbst produzierten Hörspiel.

zählten die Schüler, was alles dazu gehörte: Neben dem Offensichtlichen, dem Text (Marlene Mederer, Marie-Theres Löschnner, Amelie Janz), die Verteilung der Rollen, das zeitaufwendige Schneiden der eingesprochenen Texte (Jenny Grebner), das Komponieren von Musiksequenzen zwischen den Szenen (Katharina Lux) und das Erstellen eines Covers für die CD (Marlene Mederer).

Die Schüler verschwiegen die Schwierigkeiten nicht, zum Beispiel beim Schreiben des Textes. „Ungefähr ab der Mitte der Geschichte hatten wir Probleme, die Handlung weiterzuführen. Deswegen hatten wir uns dazu entschieden, erst mal mit der Schlusszene weiterzumachen“, berichtete Amelie Janz. Doch die Präsentation zeugte auch von dem Spaß, den die Teilnehmer hatten: Es

gab eine Auswahl an „verpatzten Szenen“ und Mitschnitten von den Aufnahmen zu sehen und zu hören, „behind the scenes“ sozusagen.

Die Arbeit hat sich gelohnt: Das fertige, 56-minütige Hörspiel erzählt die Geschichte von Fanny, Max, Finn und Elisa, vier Schülern des Reinhart-Gymnasiums und grundverschiedenen Persönlichkeiten, die sich trotz etlicher Meinungsverschiedenheiten und anderen Herausforderungen am Ende zusammenraufen und stolz verkünden: „Wir sind die Reinhart-Detektive!“ Sie gehen mysteriösen Vorfällen an ihrer Schule nach und stoßen am Ende auf eine unerwartete Lösung des Rätsels.

Die CD mit dem Hörspiel ist ab sofort gegen eine Spende von fünf Euro über das Sekretariat des JCRG zu erhalten.

## Vortrag über Pflanzen und Samen

Hof – „Nutzpflanzenvielfalt – woher, wohin?“ lautet der Titel des nächsten Vortrages in der Reihe der Ökologischen Bildungsstätte Hohenberg und der Stadtbücherei Hof. Referentin Bettina Kraus betreut die vielen Museumsgärten an den einzelnen Häusern des Freilandmuseums Neusath-Perschen in der Oberpfalz, in denen auch der Erhalt und die Vermehrung alter Sorten eine Rolle spielen. Der Vortrag findet am Donnerstag, 28. März, um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei Hof statt.

## Draht zur Lokalredaktion

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu den redaktionellen Inhalten unserer Zeitung? Heute von 16 bis 17 Uhr ist für Sie am Telefon:

Patrick Gödde



☎ 09281 / 816198

Privatanzeigen: 09281/180 20 45  
Leser-Service (Abo): 09281/180 20 44

Die Redaktion:  
Jan Fischer, Sören Göpel (verantwortlich für Stadt und Landkreis Hof), Ronald Diel, Julia Ertel, Lothar Faltenbacher, Sabine Gebhardt, Susanne Glas, Patrick Gödde, Andrea Hofmann, Hannes Keltch, Christoph Plass, Nico Schwappacher, Claudia Sebert, Simone Weber, Harald Werder.

Adresse der Lokalredaktion:  
Poststraße 9 – 11, 95028 Hof

Telefon: 09281 / 816198  
Telefax: 09281 / 816423  
E-Mail: hof-lokal@frankenpost.de  
online: www.frankenpost.de